



# UNSER **SALZHAUSEN**



**Förderverein  
Haus des Gastes  
Brenners Hoff  
Salzhausen e.V.**





# ORTSPLAN MIT DEN STATIONEN

Herzlich Willkommen zum  
Heimatspaziergang in Salzhausen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie  
bei einem entspannten Spaziergang  
durch UNSER SALZHAUSEN begleiten  
und Ihnen Sehenswürdigkeiten auf-  
zeigen, die Teile der Identität unseres  
Dorfes sind.

In diesem Ortsplan sind 6 Stationen  
eingezzeichnet, die Sie in beliebiger  
Reihenfolge ansteuern können.  
Eine kurze Objektbeschreibung  
finden Sie auf den Tafeln vor Ort.  
Diese Broschüre bietet Ihnen zu-  
sätzliche Informationen.

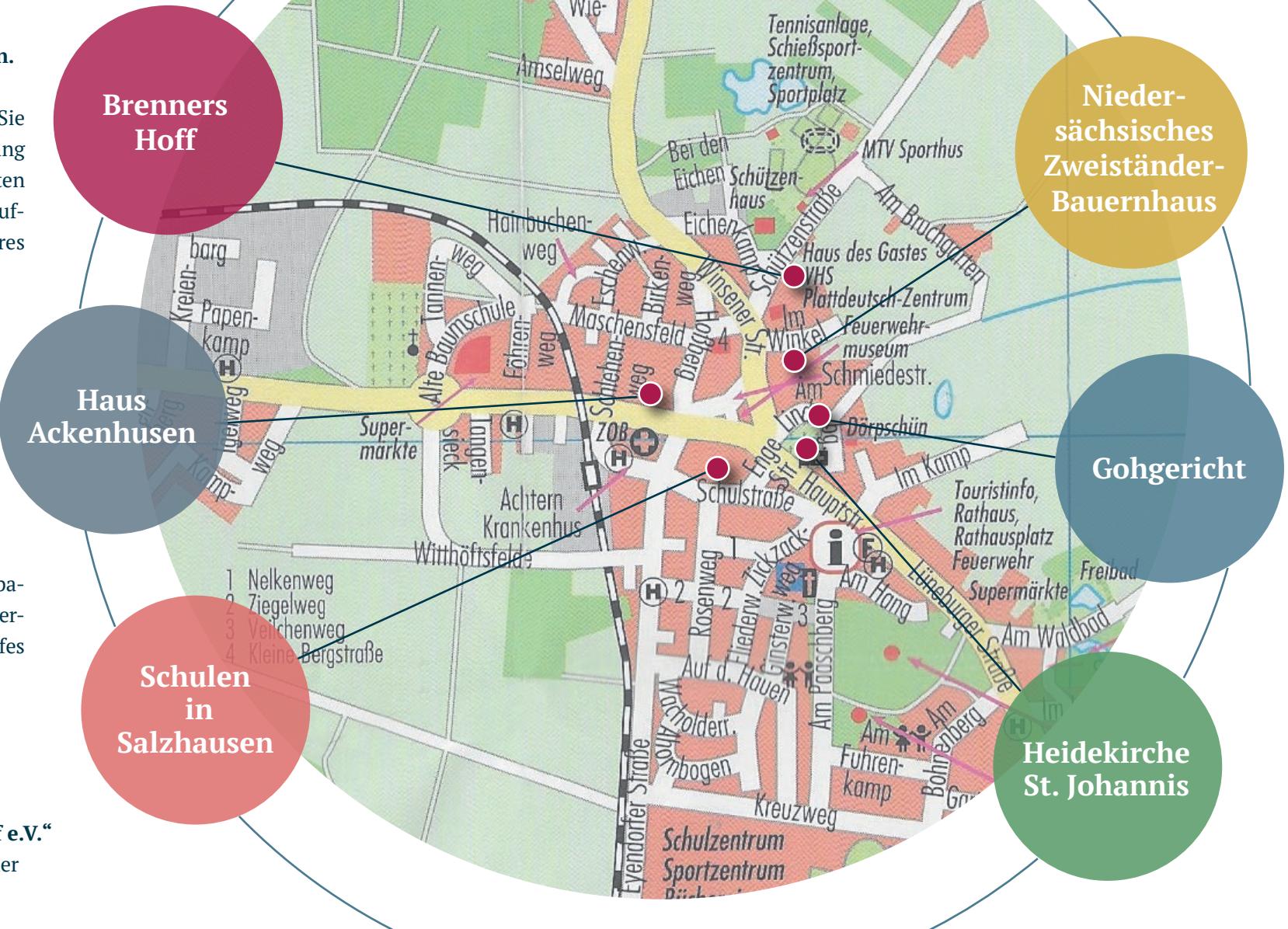
Wir hoffen, dass Sie auf diesem Spa-  
zierung angeregt werden, sich weiter-  
hin mit der Geschichte unseres Dorfes  
zu beschäftigen.

Viel Freude und Spaß

Ihr Förderverein

„Haus des Gastes – Brenners Hoff e.V.“

Dr. Joachim Lewerenz, 1. Vorsitzender



# BRENNERS HOFF

SCHÜTZENSTR. 4



Brenners Hoff vor 1915

**Brenners Hoff** verdankt seinen Namen der Tatsache, dass das Stift Bar-dowick, zu dem der Hof ein halbes Jahrtausend gehörte, hier eine **Korn-brennerei** eingerichtet hatte. Der hier hergestellte Schnaps, ein einfacher Haferkummel, wurde auch als „Gottes reines Wort“ bezeichnet. Das Stift, aber auch die örtlichen Krüger (Gast-wirte) waren die Abnehmer. Oft stellten sie auch den Burmester (Bürgermeister).

1835 wurde der Hof vom Stift abgetrennt. Die nachfolgenden Bauern setzten die Tradition der Kornbrennerei fort.

Am 31. Mai 1915 zerstörte ein Großfeuer, das vermutlich durch die Asche aus dem Bügeleisen des Schneiders Maack ausgelöst worden war, achtzehn Gebäude im Dorf. Elf Familien wurden obdachlos. Zwölf Feuerwehren aus

den umliegenden Dörfern waren im Einsatz. Dennoch war das Feuer erst in der Nacht des nächsten Tages unter Kontrolle. In der Zeitung war zu lesen: „Gegen 11 Uhr abends war das verheerende Element soweit eingedämmt, daß die auswärtigen Wehren abrücken konnten.“ Auch Brenners Hoff, ein Niedersächsisches Zweiständer-Bauernhaus, fiel den Flammen zum Opfer. Zum Glück konnte die nördliche Fassade gerettet und in das neu errichtete Gebäude integriert werden. Die Feldsteine, auf denen der Südgiebel des Bauernhauses errichtet war, sind im Garten noch vorhanden und lassen die Größe des zerstörten Hauses erahnen.



Notizen:

---

---

---



Der Südgiebel des neuen Hauses

1938 erbte Dr. Gerhard Denckmann den Hof. Er arbeitete als Hochschullehrer in Heidelberg und verbrachte seine Ferien oft bei seiner hier lebenden Schwester. Nach seiner Berufstätigkeit widmete er sich hier in Salzhausen bis zu seinem Tode 1985 seinen künstlerischen Hobbys, wie dem Modellieren und der Fotografie.

1986 gründete die Gemeinde Salzhausen in Erfüllung der testamentarischen Verfügung und zum Andenken an den Stifter die **Dr. Gerhard Denckmann Stiftung** mit der Auflage, den Besitz

für gemeinnützige Zwecke zu nutzen. Seiher gibt es das „**Haus des Gastes**“.

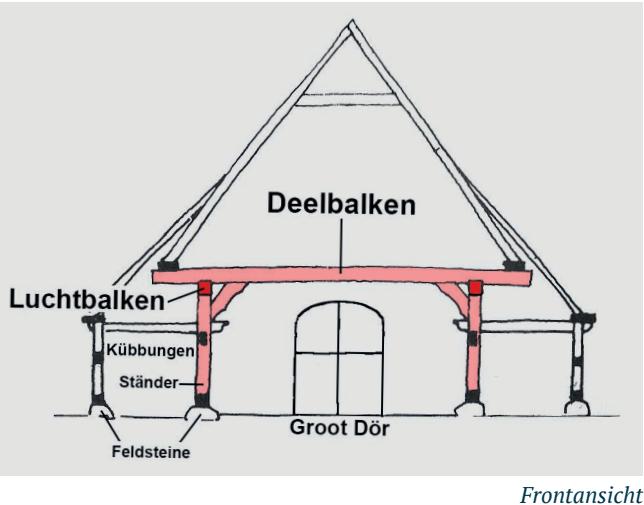
Das Stiftungsvermögen umfasst den 70 ha großen Grundbesitz, wertvolle Werke über Kunst und Philosophie sowie Erstausgaben von Goethe. Heute ist das Haus mit dem schön angelegten Garten Begegnungsstätte für die Menschen aus Salzhausen und für Gäste. Ein Trauzimmer, Räume für Ausstellungen und die Volkshochschule sowie Veranstaltungen für Senioren und „Platt up Brenners Hoff“ runden das Angebot im Haus des Gastes ab.

# NIEDERSÄCHSISCHES ZWEISTÄNDER-BAUERNHAUS

## IM WINKEL 2

Äußerliches Erkennungszeichen sind das große Einfahrtstor (Groot Dör) an der Giebelseite, die Fachwerkbauweise und das weit heruntergezogene Dach, das ursprünglich reetgedeckt war.

### Die Bauweise des Niedersachsenhauses



Das von außen nicht erkennbare bauliche Merkmal ist das **Ständer-Deelbalkengerüst**, das das ganze Haus trägt. Zum Schutz vor Nässe liegt dieser Holzaufbau im Innern und ruht auf einem Feldsteinfundament. Die zwei

Ständerreihen sind in Längsrichtung durch den **Luchtbalken** (ca. 40 x 40 cm) verbunden, auf dem die **Deelbalken** ruhen, die die Dachkonstruktion tragen. An die Ständerreihen sind zur Traufseite niedrige Raumerweiterungen für Ställe (**Kübbungen**) angehängt. Dieser Bauweise und der Verwendung von ausschließlich natürlichen Baustoffen wie Holz, Lehm und Reet verdankt das Niedersachsenhaus seine Langlebigkeit (mehrere 100 Jahre).

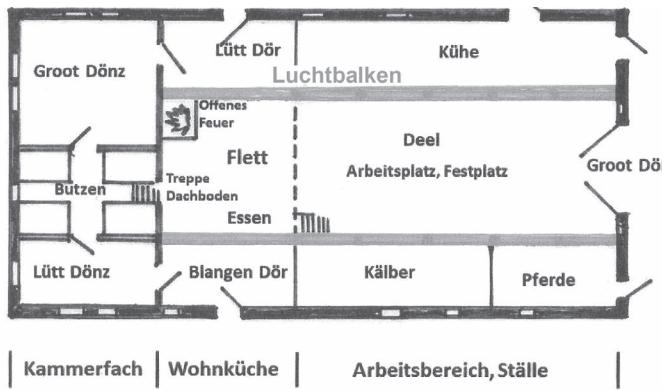
### Das Nutzungskonzept des Niedersachsenhauses

Die innere Aufteilung des Hauses in Deel und Flett trennte die Arbeitsplätze des Bauern und der Bäuerin. Die **Groot Dör** an der Giebel-

seite diente auch als Einfahrt für die Erntewagen auf die **Deel**. Hier konnten wettergeschützt die Arbeiten wie das Trocknen von Vorräten, Brechen von Flachs, Dreschen des Korns ausgeführt werden.



Notizen:



Grundriss

Die **Deel** diente auch als Festsaal für Hochzeiten und Taufen („**Danz op de Deel**“). Pferde und Kühe standen in den Kübbungen mit den Köpfen zur Deel, sodass zwischen Mensch und Tier ein ständiger Kontakt gegeben war. Das **Flett** (das „Ebene“) mit der Kochstelle und offenem Feuer war der Arbeitsplatz der Bäuerin und nur durch ein Holzgitter von der Deel getrennt. Von hier aus hatte die Bäuerin durch die Seitentüren (Lütt-Dör und die Blangendör) und Groot-Dör den Überblick über Haus und Hof, Arbeit und Tiere. Die Türen waren geteilt (heute als „**Klöntür**“ bezeichnet),

um den Rauchabzug zugewährleisten, den Blick nach draußen zu ermöglichen und zu verhindern, dass die frei laufenden Tiere in das Haus gelangten.



### Das Kammerfach

Seit etwa dem 14. Jahrhundert ist der Wohnbereich, das Kammerfach, angefügt worden. Es war unterteilt in die gute Stube, die **Dönz**, die Stube für das Altbauernpaar und die Schlafplätze, die **Butzen** (1m x 1,6 m).

Das **Niedersachsenhaus** vereinigte so alle Funktionen des bäuerlichen Lebens. Auf diese Weise war für den Bauern sein Eigentum, seine Familie und das Gesinde überschaubar.

# GOHGERICHT

„ünner de groot Linnen vör de Karkdör“  
AM LINDBENBERG



F. Brütt 1922

„Unter der großen Linde vor der Kirchtür von Soltzenhusen“ tagte bis 1570 das **Gohgericht** (auch Go- oder Gowgericht) Gohgerichte waren oft Nachfolger der alten heidnischen Thingversammlungen im vorkarolingischen Sachsen. Wahrscheinlich bestand auch in Salzhausen schon in sächsischer Zeit an gleicher Stelle eine Thingstätte bei der Gerichtslinde.

Nachdem der Frankenkönig **Karl der Große** die Sachsen unterworfen hatte, setzte er im Bardengau wie auch in anderen Gauen Grafen als seine Stell-

vertreter ein. Zudem führten die Franken **die Gohe** als unterste Verwaltungsbezirke ein. Die Grafen übten unter anderem die hohe Gerichtsbarkeit aus. Die niedere Gerichtsbarkeit lag bei einem **Gohgericht**. Der Einzugsbereich des Gohgerichts in Salzhausen deckte sich weitgehend mit dem des Großkirchspiels Salzhausen.

Das Gohgericht tagte regelmäßig im **Abstand von 18 Monaten**. Teilnehmer waren alle freien wehrfähigen männlichen Einwohner, die „wanhaftigen Menne“, das waren die 229



Notizen:

---

---

---

Höfner der 37 zugehörigen Dörfer. Die Teilnahme am Gohgericht war Pflicht.

Verhandelt wurden Nachbarschaftsstreitigkeiten, aber auch Verbrechen. Hinzu kamen Fälle mit eher notariellem Charakter wie die Übertragung eines Hofes an die Nachkommen, Verwaltungstätigkeiten, etwa der Einzug der Gohreise, eines Wehrbeitrags, oder die Kontrolle von Waffen.

Bei Bedarf und schwerwiegenden Vergehen wurde das Gohgericht außерplanmäßig durch Läuten der Glocken einberufen. Das Gohgericht konnte auch über Leben und Tod entscheiden. Zum Tode verurteilte Delinquenten wurden auf dem **Gallaberg** hingerichtet und je nach Schwere des Vergehens auf unterschiedliche Art vom Leben zum Tode befördert. Zeugnisse darüber sind durch archäologische Grabungen auf dem Gallaberg belegt. Die Ergebnisse der Grabungen in den 70er Jahren des 20. Jahrh. kann man im Archäologischen Museum Hamburg besichtigen.



Auf dem Gallaberg

Jeder Gerichtstag endete mit einem zünftigen **Gerichtsschmaus**, bei dem nahezu ein Drittel der verhängten Geldstrafen verzehrt und „versoffen“ wurde. Böse Zungen behaupteten: „Sie strafen sich von Nachbar zu Nachbar, um desto inbrünstiger saufen zu können“.

Nachdem der Goh Salzhausen nach 1560 in der Amtsvogtei Garlstorf aufging, ging die niedere Gerichtsbarkeit vom Gohgericht auf den Amtsvogt in Garlstorf über.

# HEIDEKIRCHE ST. JOHANNIS



Kirche Salzhausen 1903

**St. Johannis wurde um 800 n. Chr. als Taufkirche** im Zuge der Christianisierung der Sachsen gegründet. Zunächst gab es sicherlich nur eine kleine strohgedeckte Holzkirche.

Nach Abschluss der Christianisierung wurde Salzhausen **Archidiakonat** (kirchlicher Verwaltungsbezirk). Das Archidiakonat Salzhausen ist seit **1205** bezeugt. Der Archidiakon, dem die Aufsicht und das kirchliche Gerichtswesen unterstanden, war Mitglied des Verdener Domkapitels. Einige Archidiakone sind im Altarraum der Salzhausener Kirche begraben.

**Anfang des 12. Jahrhunderts** wurde mit dem Bau einer Feldsteinkirche begonnen, z. T. mit Steinen aus steinzeitlichen Hünengräbern. **1300** wurde St. Johannis erstmals urkundlich erwähnt. **1304** erhielt sie eine große Glocke, gegossen in Salzhausen in der Glockenkuhle, finanziert „durch milde Gaben Lüneburger Patrizier“.

Mehrere Kirchen wurden im Laufe der Zeit vom Großkirchspiel Salzhausen abgetrennt und verselbständigt, so die Kirchen in Undeloh (um 1188), Kirchgellersen (um 1314), Hanstedt (um 1371), Egestorf (um 1419) und Raven (um 1450).

**Im Jahre 1464** wurden größere Umbauten vorgenommen. Der Chorraum wurde neu gestaltet und das Kirchenschiff mit dem – wohl auch aus dem 12. Jahrhundert stammenden – Turm verbunden. Die Mauern des Turms sind mit rund 2,5 Metern Stärke ungewöhnlich dick.



Notizen:

---

---

---

**1529** wurde die Reformation im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg und damit auch in Salzhausen durchgeführt. Reformator war Urbanus Regius, ein Freund Martin Luthers.

Nach starker Beschädigung im „**Dreißigjährigen Krieg**“ wurde schon **1643** mit dem Wiederaufbau begonnen. Aus dieser Zeit stammt auch der Fachwerkgiebel. Er wurde gestiftet vom Amtsvogt Meyer zu Garlstorf, wie aus der Inschrift im Giebel zu erkennen ist.

Im Jahre **1697** wurde der **Altaraufbau** vollendet. Er ist eine Arbeit des Künstlers Schnittker von der Heyde aus Salzhausen, bemalt wurde er von Johannes Oelpke, dem Sohn des damaligen Pastors.

Mitte des neunzehnten Jahrhunderts drohte die Kirche auseinanderzubrechen. Als Alternative zum Abriss wurden **1858** Stützpfiler an Kirche und Turm angebaut. Damit sollte die Kirche noch weitere 100 bis 150 Jahre halten und genutzt werden können.



Im Jahre **1908** wurde der Friedhof verlegt, der sich zuvor rund um die Kirche befand und auf dem mehr als 100.000 Tote ruhen sollen.

Im Jahre **1953** erhielt die Kirche eine neue große Glocke. Die alte war im zweiten Weltkrieg für Kriegszwecke eingeschmolzen worden (s. Foto).

Turm und Dachstuhl der Kirche sind **seit 2004** als „FFH-Gebiet“ (Flora, Fauna, Habitat) geschützt. Dort befinden sich Brutstätten der größten heimischen Fledermausart, der Großen Mausohr Fledermaus.

# SCHULEN IN SALZHAUSEN

## SCHULSTRASSE

Ab **1534** konnten die zwölf- bis vierzehnjährigen Kinder des gesamten Kirchspiels in Salzhausen die neu von der Kirche eingerichtete "Kaspelschule" – von Karkspel, niederdeutsch für Kirchspiel – besuchen (Hauptstr. 2), allerdings nur in der arbeitsarmen Zeit von November bis Okuli (3. Sonntag vor Ostern).

Unterrichtet wurden die Kinder von den Küstern in Katechismuslehre, Singen und Beten, später auch in Lesen, Schreiben und Rechnen – vorausgesetzt, der Küster konnte selbst lesen und schreiben. Die Küster waren gleichzeitig Lehrer und Organisten. Für jedes Kind wurde Schulgeld verlangt, die Sätze waren für Lesen, Schreiben und Rechnen unterschiedlich hoch.

Ab **1618** wurde im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg und damit auch in Salzhausen die Schulpflicht eingeführt. Daraufhin wurde von der Kirchengemeinde auf dem Friedhof an der Kirche die erste dorfeigene Schule gebaut.



Vierte Schule 1798

**1645** wurde ein Treppenspeicher neben der Kirche als Schule eingerichtet.

**1696** entstand ein größeres Schulgebäude vor der hinteren Kirchentür.

Als die Schule **1798** abbrannte, bekam der Schulmeister – „Schemmes“ – Ludolf Menke von der Königlich Großbritannischen Domäne Land zugewiesen, auf dem er sich ein neues Haus bauen konnte. Räume dieses Hauses wurden auch für den Schulunterricht genutzt. Ein Findling im Garten des heutigen Besitzers nennt den Namen des Hofes, der auf der früheren Lehrertätigkeit des Eigentümers hinweist (Winsener Str. 16).



Notizen:



Schule 1906

Ab **1805** war die Schule im Küsterhaus in der heutigen Schulstraße und in einem in der Nachbarschaft bei Witteskaiser (heute Enge Straße 1) angemieteten Raum untergebracht.

**1906** wurde ein neues Schulgebäude in der heutigen Schulstraße – vor dem Neubau der Volksbank – errichtet (Foto).

Im Zweiten Weltkrieg war ein Klassenzimmer vorübergehend ein „kriegswichtiger Betrieb“. Es wurden dort Seidenraupen gezüchtet, die Seide für Fallschirme liefern sollten. Das Futter für die Seidenraupen kam aus dem Schulgarten.

**1950** wurde eine neue Schule am Paaschberg gebaut. Der Neubau war auch wegen der vielen Flüchtlingskinder notwendig geworden. Ab

**1970** wurde das Gebäude der heutigen Oberschule im neuen Schulzentrum am Kreuzweg errichtet, **2002** kam das Gymnasium hinzu.

Von **1904** bis ca. **1940** gab es noch die sogenannte „Ochsenschule“. Die Ochsenschule war eine höhere Privatschule. Sie diente auch als Vorbereitungsschule für den Besuch höherer Lehranstalten. Unterrichtet wurde im ehemaligen Viehstall der Pfarrstelle (heutiges evangelisches Gemeindehaus), daher der Name „Ochsenschule“. Unterrichtsfächer waren neben Deutsch und Religion auch Französisch, Englisch, Geometrie, Algebra, Geschichte und Erdkunde.



# HAUS ACKENHUSEN

BAHNHOFSTR. 4



Bäckerei Ackenhusen

**1835** erbaute das Gemeinderatsmitglied Wilhelm Lusthoff dieses Haus und eröffnete hier eine Bäckerei.

**1847** kaufte **Georg Anton Ackenhusen**, Namensgeber dieses Hauses, das Gebäude.

**1872** brannte das Haus vollständig ab. Die Jahreszahl im Tür-Oberlicht mit den Initialen des Eigentümers „GA“ weist auf den Wiederaufbau in Backsteinbauweise als Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Stall, Bäckerei und Ladengeschäft hin.

**Bis 1972** wurde das Haus von den Familien Cohrs und Diekert als Bäckerei genutzt.

**2014** verkaufte die Eigentümerin das unter Denkmalschutz stehende Haus an die Gemeinde Salzhausen. Bis zum Zeitpunkt der Übergabe stand das Gebäude etwa 30 Jahre leer.

Im Gebäudeinnern ist die Backstube mit dem Backofen im Originalzustand aus dem Jahr 1927 erhalten geblieben. Das Zimmer des im Krieg verschollenen Georg Ackenhusen war bis



Notizen:



Ackerwagen mit Kornspeicher

2014 nahezu unberührt. Die historischen Türelemente mit Gucklöchern in den Türblättern, die Geschosstreppe mit geschnitzten, profilierten Eckpfosten, Docken und Handlauf sind ebenso erhalten wie der historische Terrazzoboden im Erdgeschoss. Unter den Tapeten wurden Dekorationsmalereien entdeckt. Die Farbtöne in mehreren Grünstufen und Ockerweiß weisen auf eine bauzeitliche Farbfassung um 1910 hin. Diese Malereien

sind als „Fenster der Geschichte“ partiell freigelegt und restauriert worden.

Im **Kranhaus** ist das historische hölzerne Windenrad mit Kranbalken, sowie die in Eisenlagern gelagerte Achse vorhanden. Mit dem Kran wurde das Mehl in Zweizentnersäcken in den Speicher gezogen.

Die Sanierung dieses Baudenkmals durch die Gemeinde Salzhausen beruht auf einer denkmalpflegerisch abgestimmten Grundinstandsetzung unter größtmöglichem Erhalt der historischen Bausubstanz.

**Seit 2017 wird das Haus Ackenhusen** als Arzt-, Physiotherapie- und Hebammenpraxis genutzt. Im Wartezimmer der Arztpraxis kann die Technik des Backofens von 1927 und das zugehörige Fliesenschild bewundert werden. So konnte der **historische Bezug zur originären Bestimmung als Bäckerei** weitgehend erhalten werden.



## Förderverein Haus des Gastes – Brenners Hoff Salzhausen e.V.

Dr. Joachim Lewerenz, 1. Vorsitzender  
Hartmut Heuer, 2. Vorsitzender

Schützenstr.4, 21376 Salzhausen  
E-Mail: [info@haus-des-gastes-salzhausen.de](mailto:info@haus-des-gastes-salzhausen.de)  
[www.haus-des-gastes-salzhausen.de](http://www.haus-des-gastes-salzhausen.de)

### Redaktion:

Hartmut Heuer, Dr. Eckhardt Wohlers

### Spendenkonten:

Volksbank Lüneburger Heide  
IBAN: DE 27 2406 0300 4036 3139 00  
BIC: GENODEF1NBU

Sparkasse Harburg-Buxtehude  
IBAN: DE 56 2075 0000 0090 4449 85  
BIC: NOLADE21HAM

Mit freundlicher Unterstützung von:

